

# Ministrantenanleitung für Fortgeschrittene

Version 1.0, 24.10.2011 von [www.introibo.net](http://www.introibo.net)

*Ergänzungen zur Basisausgabe der Priesterbruderschaft St. Petrus, 2. Auflage 2009.  
Die Basisausgabe steht unter [www.introibo.net](http://www.introibo.net) zum Download bereit und kann dort auch gratis bestellt werden.*

*Vorliegende Anleitung soll die Regelungen darstellen, wie sie weitestgehend im deutschen Sprachraum bzw. weltweit in der außerordentlichen Form des römischen Ritus angewandt werden. Örtliche Besonderheiten gibt es immer; hierauf wollen wir nicht eingehen. Ministranten vor Ort werden dies flexibel anzuwenden wissen.*

## Inhaltsverzeichnis

Weihrauchträger	2
Sakramentsandacht oder Vesper	5
Kommunionausteilung außerhalb der heiligen Messe	6
Kreuzträger	7
Flambeuträger	7
Zeremoniar im nicht-levitierten Amt	8
Levitiertes Hochamt	13
Weihnachten	15
Sylvester	16
Ephiphanie	16
Lichtmess	16
Aschermittwoch	16
Werktagsmessen in der Fastenzeit	16
Passionszeit	17
1. Klasse Feste in der ersten Passionswoche	17
Palmsonntag	17
Kardienstag und Karmittwoch	19
Gründonnerstag	19
Karfreitag	21
Osternacht	24
Weißer Sonntag mit Erstkommunion	28
Werktagsmessen mit Wettersegen	28
Bitt-Tage (25. April und Montag, Dienstag + Mittwoch vor Christi Himmelfahrt)	29
Christi Himmelfahrt	29
Fronleichnam	29
Requiem / Allerseelen	29

## **Weihrauchträger**

### Allgemeines

Der Thuriferar (Weihrauchfassträger) und der Navicular (Schiffchenträger) stehen immer, wenn sie das Weihrauchfass/Schiffchen in der Hand halten.

Der Thuriferar hält das Weihrauchfass gewöhnlich in der linken Hand, ist es innerhalb der heiligen Messe gesegnet, trägt er es jedoch in der rechten Hand. Sofern Weihrauch eingelegt ist, schwenkt er es mehr oder weniger stark. Wenn der Priester etwas vorträgt (Oration, Evangelium, Präfation etc.) wird das Rauchfass still gehalten.

Dem Navicular ist es freigestellt, in welcher Hand er das Schiffchen trägt. Er kann es auch in beiden Händen halten.

Jedes Mal, wenn der Priester Weihrauch einlegt, spricht nur der Thuriferar einmal leise „Benedicite, pater reverende“ (Segne hochwürdiger Vater).

### Einzug

Beim Einzug gehen die Weihrauchträger voraus, der Thuriferar geht rechts und der Navicular geht links. Das Weihrauchfass wird nicht geschwenkt, falls noch kein Weihrauch (in der Sakristei) eingelegt wurde.

Vor dem Altar machen zunächst nur die Weihrauchträger eine Kniebeuge (es sei denn es ist genügend Platz für alle Ministranten nebeneinander) und begeben sich dann auf ihre Plätze.

### Stufengebet

Nach dem Stufengebet (während der Priester zum Altar hinaufsteigt) schreiten die Weihrauchträger zum Altar (je nach Position mit vorheriger Kniebeuge vor den Altarstufen).

An manchen Orten ist es üblich, dass der Weihrauch auf der untersten Altarstufe eingelegt wird. In diesen Fällen schreiten die Weihrauchträger nicht zum Altar, sondern verbleiben vor der untersten Altarstufe.

### Weihraucheinlage zur Altarberäucherung

Wenn der Priester sich zu den Weihrauchträgern wendet, verneigen sich diese und schreiten ggf. zum Priester (örtlich verschieden, s. o.).

Der Navicular hält dem Priester Schiffchen und Löffelchen so hin, dass der Priester bequem das Löffelchen ergreifen und Weihrauch einlegen kann. Der Thuriferar hält ihm das Rauchfass so hin, dass der Priester mit dem Löffelchen entweder zuerst die Kohle richten oder sofort Weihrauch einlegen kann.

Nach der Weihraucheinlage schließt der Weihrauchträger das Rauchfass und reicht es dem Priester.

### Messbuch

Bevor die Inzensierung beginnt, muss nun einer der Ministranten (optimalerweise der rechts stehende Akolyth, sonst aber auch der Thuriferar oder der Navicular) zum Messbuch schreiten, dies in die Hände nehmen und sich so rechts neben den Altar stellen, dass der Priester diesen umschreiten kann.

### Inzensierung

Der Priester inzensiert nun die heiligen Reliquien, das Kreuz, den Altar und ggf. den Tabernakel (örtlich verschieden).

Mancherorts ist es üblich, dass sich der Thuriferar (der in diesem Moment nichts in der Hand hat) rechts vom Priester und der Navicular links vom Priester (natürlich nur, wenn nicht einer der beiden das Messbuch trägt) aufstellt und er/beide den Priester bei der Inzens begleiten.

Während der Priester den Altar umschreitet, folgt der linke Ministrant bzw. geht der rechte voraus.

Wenn der Priester eine Kniebeuge macht, machen die beiden Weihrauchträger auch eine Kniebeuge, dabei fassen sie den Priester mit der linken bzw. rechten Hand unter den Ellbogen zur Unterstützung.

Nachdem der Priester den rechten Teil des Altars umschritten hat (bzw. von dort wieder in die Altarmitte gegangen ist, falls der Altar nicht umschritten wird), legt der Ministrant mit dem Messbuch dieses wieder auf dem Altar rechts ab (gerade aufstellen) und begibt sich an seinen Platz.

Nach der Inzensierung reicht der Priester dem Thuriferar das Rauchfass zurück.

### Inzensierung des Priesters

Wenn der Priester den Altar beweihräuchert hat, nimmt der Thuriferar das Fass in Empfang. Sodann verneigen sich beide vor dem Priester, der Thuriferar inzensiert den Priester mit drei Doppelzügen (3 mal 2x), dann verneigen sich Thuriferar und Navicular wieder zum Priester.

### Vorbereitung der Evangelieninzensierung

Unmittelbar nach dem Ende der Lesung antworten alle „Deo gratias“, dann schreiten Thuriferar und Navicular wieder zum Altar, damit der Priester Weihrauch einlegen kann. Das Einlegen des Weihrauchs geschieht wie vorher, aber jetzt behält der Thuriferar das Rauchfass, da der Priester es erst zum Evangelium selbst benötigt. Unmittelbar nach dem Einlegen des Weihrauchs begeben sich beide vor die unterste Altarstufe. Auch die anderen Ministranten kommen hinzu. Die Akolythen nehmen die Leuchter in die Hand.

Vor dem Ende des Zwischengesangs schreiten alle Ministranten zur Evangelien-seite und bleiben dort stehen.

Nach dem „Gloria tibi Domine“ reicht der Thuriferar dem Priester das Rauchfass, und dieser inzensiert das Evangelium. Anschließend nimmt der Thuriferar das Rauchfass wieder an. Nach dem Evangelium antworten alle Ministranten „Laus tibi Christe“ und gehen mit dem Priester zur Kniebeuge vor die unterste Altarstufe.

### Predigt / Credo

Zu Beginn der Predigt schreiten die beiden Weihrauchträger in die Sakristei und legen Rauchfass und Schiffchen ab. Dann gehen sie wieder an ihren Platz. Nun können sie während der restlichen Predigt auch sitzen.

Während des Credo, konkret nach dem „Et incarnatus est de Spiritu Sancto, ex Maria Virgine. Et homo factus est“, schreiten beide wieder in die Sakristei und

holen Rauchfass (mit neuer Kohle !) und Schiffchen wieder. Zum Ende des Credo betreten beide wieder den Altarraum und begeben sich zu ihren Plätzen. Wird das Credo nicht gesungen, geschieht dies unmittelbar nach Ende der Predigt.

### Opferung

Das Offertorium ist für Thuriferar und Navicular gleich dem Ablauf nach dem Stufengebet. Nachdem die Akolyhten ihren Dienst mit Wasser und Wein verrichtet haben, begeben sich die Weihrauchträger zum Altar. Weiterer Ablauf siehe oben bei der Weihraucheinlage zur Altarberäucherung und Inzensation.

### Messbuch

Nachdem die Inzensierung beginnt, muss nun einer der Ministranten zum Messbuch schreiten (optimalerweise einer der Akolyhten), dies in die Hände nehmen und sich so links neben den Altar stellen, dass der Priester diesen umschreiten kann.

Nachdem der Priester den linken Teil des Altars umschritten hat (bzw. von dort wieder in die Altarmitte gegangen ist, falls der Altar nicht umschritten wird), legt der Ministrant mit dem Messbuch dieses wieder auf dem Altar links ab (schräg aufstellen) und begibt sich an seinen Platz.

Nach der Inzensierung reicht der Priester dem Thuriferar das Rauchfass zurück.

### Inzensierung des Priesters und weiterer Personen im Altarraum

Wenn der Priester den Altar beweihräuchert hat, nimmt der Thuriferar das Fass in Empfang. Sodann verneigen sich beide vor dem Priester, der Thuriferar inzensiert den Priester mit drei Mal zwei Doppelzügen, und dann verneigen sich Thuriferar und Navicular wieder zum Priester.

Nun schreiten beide vom Altar weg und inzensieren in gleicher Weise ggf. vorhandene weitere Kleriker (drei Mal zwei), sodann die anderen Ministranten (sofern diese nicht beschäftigt sind) und die Gemeinde (drei Mal eins).

Im Anschluss begeben sich beide wieder an ihren Platz.

### Sanctus / Hanc Igitur

Bis zum Schellen zum „Sanctus“ oder „Hanc igitur“ (örtlich verschieden) verbleiben beide Weihrauchträger stehend an ihrem Platz. Dann schreiten sie üblicherweise an eine untere Altarraumstufe (möglichst die letzte vor dem Volk, ebenfalls örtlich verschieden geregelt) und knien dort nieder.

Sofort nach dem Niederknien legt der Navicular selbst Weihrauch ein.

### Wandlung

Zur Elevation der heiligen Hostie (und später genau gleich beim heiligen Kelch) inzensiert der Thuriferar mit drei Mal drei Zügen.

### Vater unser

Die Weihrauchträger bleiben knien bis zum Ende der Elevation des hl. Blutes oder (örtlich verschieden) bis zum Ende des Pater noster, dann stehen sie auf und bringen den Weihrauch in die Sakristei, wo dieser verbleibt. Nun begeben

sich die Weihrauchträger wieder in den Altarraum und knien sich an ihre Plätze (der nun vorgesehene Platz zum Knien ist örtlich verschieden).

Der Weihrauch wird während der Messe nun nicht mehr gebraucht.

## **Sakramentsandacht oder Vesper**

Für die Andacht mit Aussetzung sind korrekterweise mindestens vier Ministranten erforderlich. Beim Ausgang aus der Sakristei gehen Navicular (Schiffchenträger) und Thuriferar (Träger des Weihrauchfasses) zuerst, ihnen folgen Flambeauträger und Priester.

### Aussetzung

Am Altar angekommen machen alle eine Kniebeuge. Nun schreitet der Priester zum Tabernakel. Spätestens wenn er eine Kniebeuge vor dem Tabernakel macht, knien alle vor der untersten Altarstufe nieder. Sobald er den Tabernakel öffnet, wird ein Glockenzeichen gegeben.

(Wenn das Allerheiligste bereits ausgesetzt ist, kniet der Priester vor der untersten Altarstufe zu ebener Erde mit beiden Knien und macht eine mittlere Verneigung. Das gleiche tun alle Ministranten).

### Inzens nach Aussetzung

Jetzt stehen nur der Thuriferar und der Navicular mit dem Priester auf, der Priester wendet sich nach rechts und der Navicular tritt neben den Thuriferar mit dem geöffneten Schiffchen, so dass der Priester bequem den Weihrauch einlegen kann. Dann gehen Navicular und Thuriferar wieder an ihre Plätze neben dem Priester und knien. Der Thuriferar gibt dem Priester das Weihrauchfass. Während der Priester inzensiert, halten ihm Thuriferar und Navicular den Rauchmantel auf. Danach reicht der Priester das Rauchfass dem Thuriferar zurück.

### Weiterer Verlauf der Andacht

Navicular und Thuriferar verbleiben nun normalerweise rechts und links vom Priester. Findet nun jedoch eine längere Andacht statt, treten beide hinter den Priester, machen doppelte Kniebeuge und bringen das Rauchfass zurück in die Sakristei, sie bleiben aber nicht in der Sakristei, sondern nehmen teil an der Andacht!

### Tantum ergo

Zum sakramentalen Segen knien zunächst alle vor der untersten Altarstufe, der Priester auf der untersten Altarstufe. Es beginnt das Tantum ergo.

Bei den Worten: „Veneremur cernui“ macht der Priester mit den Ministranten eine mittlere Verneigung. Bei „Genitori genitoque“ wird Inzens eingelegt und der Priester inzensiert zum Allerheiligsten hin. Die Ministranten öffnen dabei den Chormantel des Priesters wie oben. Kurz nach Beginn der Oration steht der dem Schultervelum nächstgelegene Ministrant auf, nimmt das Schultervelum und legt es dem Priester nach Vollendung der Oration um.

## Sakramentaler Segen

Nun schreitet der Priester zum Allerheiligsten. Wenn genügend Ministranten da sind (und es örtlich üblich ist), können zwei Ministranten mit zum Altar schreiten und sich rechts und links vom Priester gegeneinander knien, um während des sakramentalen Segens den Rauchmantel offen zu halten.

Die Glockenzeichen erfolgen wie während der Wandlung (örtlich mag es kleine Unterschiede geben): Bei der Kniebeuge des Priesters vor dem sakramentalen Segen wird einmal geläutet, beim sakramentalen Segen selber wird dreimal geläutet und der Thuriferar inszeniert das Allerheiligste jeweils dreimal drei. Wenn der Priester dann wieder niederkniet wird noch einmal geläutet.

Entweder während dieser Priesterkniebeuge oder nachdem der Priester wieder zur untersten Altarstufe geschritten ist, nimmt ihm ein Ministrant das Velum wieder ab (darauf achten, zu welchem Zeitpunkt der Priester es anreicht).

Wenn der Tabernakel geschlossen wird, wird wieder ein Glockenzeichen gegeben, zugleich erheben sich alle Ministranten, machen gemeinsam mit dem Priester die Kniebeuge und gehen in der gleichen Ordnung in die Sakristei zurück, wie sie gekommen sind.

## Ergänzung für die Feier der Vesper

Für die feierliche Vesper tragen der Navicular und der Thuriferar zu Beginn noch nicht Schiffchen und Weihrauchfass, da die Aussetzung üblicherweise erst am Ende der Vesper stattfindet. Während der Vesper setzen sich alle, sobald der erste Psalm angesungen ist bis zum Ende der letzten Antiphon. Beim Gloria Patri... am Ende der Psalmen machen alle eine Verneigung des Kopfes zum Altar hin. Zum Beginn des Magnificat verlässt der Priester seinen Platz an der Seite des Chores und geht vor die Mitte des Altares. Die Inzens wird aber oben vor dem Altartisch aufgelegt, in der Weise wie im feierlichen Hochamt vor dem Introitus. – Alles Übrige erfolgt wie bei der Segensandacht.

## **Kommunionausteilung außerhalb der heiligen Messe**

Auch wenn dies heute nur noch selten vorkommt, kann es sein, dass die heilige Kommunion außerhalb der heiligen Messe ausgeteilt wird, z.B. einem Chor oder dem Organisten etc., die während der hl. Messe keine Gelegenheit hatten. Es müssen in jedem Fall mindestens 2 Kerzen am Altare brennen. Der Messdiener betet das Confiteor und alles vollzieht sich wie innerhalb der hl. Messe angegeben ist. Bei der Rückkehr an den Altar spricht der Priester:

Pr.: Panem de caelo praestitisti eis. (Osterzeit/Fronleichnam: Alleluja.)

**Brot vom Himmel gabst Du ihnen**

M.: Omne delectamentum in se habentem (wie oben: Alleluja).

**Das allen Wohlgeschmack in sich birgt**

Pr.: Domine, exaudi orationem meam.

**Herr erhöre mein Gebet;**

M.: Et clamour meus ad te veniat.

**Und mein Ruf möge zu Dir dringen.**

Pr.: Dominus vobiscum.

Der Herr sei mit euch.

M.: Et cum spiritu tuo.

Und mit deinem Geiste.

Am Ende der Oration des Priesters und des priesterlichen Segens

M.: Amen.

## **Kreuzträger**

Ein Kreuzträger ist in der Regel nur beim großen Einzug üblich. Beim Einzug gehen die Weihrauchträger voran. Ihnen folgt, flankiert von den beiden Akolythen, der Kreuzträger. Vor dem Altar macht der Kreuzträger eine Verneigung (nie eine Kniebeuge, wenn er das Kreuz in der Hand hat!!!), während die Akolythen eine Kniebeuge machen, oder er wartet, bis der Priester angekommen ist und macht mit allen anderen zusammen Kniebeuge bzw. Verneigung (örtlich verschieden). Dann bringt der Kreuzträger das Kreuz an den dafür vorgesehenen Platz. Während der hl. Messe hat er keine weiteren Aufgaben zu verrichten, er bleibt stets an seinem Platz. Nach dem Schlusssegen nimmt er wieder das Kreuz, und alle Ministranten stellen sich auf. Es folgt Kniebeuge bzw. Verneigung und Auszug. Beim Segen für die Ministranten in der Sakristei kniet sich der Kreuzträger nicht hin, sondern bleibt mit dem Kreuz in der Hand stehen.

## **Flambeuträger**

### Einzug

Üblicherweise ziehen die Flambeausträger ohne Kerzen mit ein. Wo es üblich ist, dass sie mit Kerzen einziehen, stellen sie diese nach der Kniebeuge am Altar in einer Halterung ab und begeben sich auf ihre Plätze.

### Opferung

Nach der Opferung (vor der Einleitung zum Hochgebet) machen die Flambeausträger eine Kniebeuge vor dem Altar und holen sodann die Kerzen. Nach einer weiteren Kniebeuge stellen sie sich dann mit den Kerzen an den üblichen Plätzen auf bzw. knien nieder (je nachdem wie weit die heilige Messe fortgeschritten ist).

### Vater unser

Nach dem Gebet des Pater noster machen die Flambeausträger wieder eine Kniebeuge vor dem Altar und stellen die Kerzen wieder weg bzw. bringen diese in die Sakristei. Optional ist es möglich, dass zwei der Flambeausträger ihre Kerze behalten und bis zur Kommunion knien bleiben.

### Kommunion

Wo es üblich ist, können sich nun zwei der Flambeausträger rechts und links von der Kommunionbank aufstellen und während der Kommunionausteilung stehen bleiben. Nach der Austeilung machen auch diese eine Kniebeuge vor dem Altar und bringen sodann ihre Kerzen fort.

### Auszug

Der Auszug erfolgt üblicherweise ohne Kerzen, nur wo es örtlich üblich ist, werden die Kerzen vor dem Auszug wieder aus der Halterung genommen und es wird mit den Kerzen ausgezogen.

### **Zeremoniar im nicht-levitierten Amt**

Der Zeremoniar leitet durch die Liturgie und assistiert dem Zelebranten, welcher der heiligen Messe vorsteht.

Unabhängig von der Gewandfarbe der übrigen Ministranten trägt der Zeremoniar sinnvollerweise ein schwarzes Ministrantengewand.

### Einzug:

Der Zeremoniar zieht direkt vor dem Priester ein. Nach dem Einzug stellt sich der Zeremoniar rechts neben den Priester zwecks Kniebeuge.

### Birett:

Soweit verwendet, nimmt der Zeremoniar das Birett entgegen, reicht es einem anderen Ministranten oder legt es auf der Stufe ab, um es nach dem Stufengebet einem anderen Ministranten zu reichen oder – was durchaus auch möglich ist – es dann selber auf der Priestersedilie abzulegen.

### Stufengebet:

Das Stufengebet betet eigentlich nur der Zeremoniar mit dem Priester. Er kniet dazu auf der rechten Seite des Priesters vor der untersten Stufe.

Je nach örtlichem Brauch ist es aber auch möglich, dass die Akolythen das Stufengebet verrichten. In diesem Fall geht der Zeremoniar auf die Epistelseite.

Nach dem Stufengebet gibt der Zeremoniar den Weihrauchträgern ein Zeichen und schreitet mit diesen zum Altar zur Altarinzens.

### Altarinzens

Der Zeremoniar und die Weihrauchträger verneigen sich und schreiten sodann zum Priester, wobei der Zeremoniar dabei rechts vom Priester und links von den Weihrauchträgern stehen soll.

Der Zeremoniar nimmt dem Navicular das Schiffchen ab und reicht das Löffelchen dem Priester.

Der Priester legt nun Weihrauch ein, dabei spricht der Zeremoniar leise „Benedicite Pater reverende“ (Segne hochwürdiger Vater).

Nach dem Einlegen des Weihrauchs gibt der Zeremoniar das Schiffchen dem Navicular zurück, nimmt das Rauchfass und reicht es dem Priester. (Zeremoniar und Thuriferar machen bei der Übergabe von Weihrauchfass und Schiffchen jeweils eine kleine Verneigung zueinander).

Der Zeremoniar bleibt rechts neben dem Priester stehen. Der Rauchfassträger geht links neben den Priester und es erfolgt die übliche Altarinzens einschl. der

Stütze für den Priester, wenn dieser eine Kniebeuge macht (siehe auch Kapitel Weihrauchträger).

Vorab müssen die Ministranten absprechen, wer das Messbuch zur Altarinzens zur Seite trägt.

### Inzens des Priesters

Nach der Altarinzens übergibt der Priester das Rauchfass dem Zeremoniar. Dieser und die beiden Weihrauchträger machen nun eine Verneigung zum Priester, und der Zeremoniar inzensiert den Priester mit drei Doppelzügen, wobei der Zeremoniar rechts steht. Anschließend erfolgt eine weitere Verneigung. Danach reicht der Zeremoniar dem Thuriferar das Weihrauchfass zurück und begibt sich dann zum Altar rechts neben den Priester oder seitlich an den Altar neben den Priester (platzbedingt).

Merke: Bei der Übergabe von Rauchfass und/oder Schiffchen machen Zeremoniar und Weihrauchträger immer jeweils eine Verneigung zueinander.

### Introitus, Kyrie

Unmittelbar nach dem Herantreten an den Altar zeigt der Zeremoniar mit seiner rechten Hand (von oben mit der Hand) auf den Beginn des Introitus im Messbuch und macht dann – sobald der Priester zu lesen beginnt – mit dem Priester das Kreuzzeichen. Beim *Gloria Patri*...macht er mit dem Priester eine Verneigung zum Kreuz.

Der Zeremoniar verbleibt auf seiner Position und betet mit dem Priester im Wechsel das Kyrie.

### Gloria

Zum Gloria begibt sich der Zeremoniar in seine Grundstellung/Grundposition. Diese befindet sich rechts vor dem Altar, aber einen Schritt weiter hinten bzw. eine Stufe unten mit gerader Blickrichtung zum Altar. In kleinen Kirchen/Kapellen mag eine andere Grundposition zu wählen sein, z.B. rechts neben dem Altar.

Wenn der Priester sich, während der Chor das Gloria singt, auf die Sedilien setzen möchte, so machen er und der Zeremoniar eine Kniebeuge in der Mitte. Sodann gehen sie – ggf. mit den Akolythen – zu den Sedilien, wo der Zeremoniar dem Priester das Birett reicht. Der Priester nimmt Platz und der Zeremoniar bleibt neben dem Priester im rechten Winkel zu ihm stehen oder setzt sich ebenfalls (örtlich verschieden). Jeweils bei den Verneigungen macht der Zeremoniar zuerst eine Verneigung zum Priester und wendet sich dann ganz um zum Altar und macht zum Altar hin eine Verneigung (rechtzeitig – und auf fließende Bewegungen achten!); wenn der Zeremoniar jedoch sitzt, erfolgen die Verneigungen auch im Sitzen.

### Oration

Gegen Ende des Gloria empfängt der Zeremoniar das Birett, bekreuzigt sich zu „Cum Sancto Spiritu...“ mit dem Priester und begibt sich mit diesem zum Altar, um ihm den Beginn der Oration zu zeigen. Nach dem Zeigen faltet der Zeremoniar seine Hände und bleibt stehen (Verneigungen bei Namen Jesu, Mariä und des/der Tagesheiligen beachten!).

### Lesung

Auch den Beginn der Lesung zeigt der Zeremoniar dem Priester im Messbuch, tritt anschließend jedoch wieder zurück in die Grundposition, dies jedoch dann nicht, wenn während der Lesung ein Umblättern erforderlich ist, welches der Zeremoniar auszuführen hat.

Nach der Lesung antwortet der Zeremoniar „Deo gratias“.

### Zwischengesang

Den Beginn des Zwischengesangs zeigt der Zeremoniar dem Priester nicht, sondern verbleibt in seiner Grundstellung und achtet darauf, dass die Weihrauchträger rechtzeitig in Richtung Altar schreiten zum Weihraucheinlegen zum Evangelium.

Mancherorts ist es üblich, dass der Priester zum Gesang des vollständigen Zwischengesangs zu den Sedilien schreitet. In diesem Fall begleitet ihn der Zeremoniar dabei und reicht ihm auch das Birett. An den Sedilien kann der Zeremoniar stehen bleiben oder sitzen je nach Ortsüblichkeit.

Zum Allelujavers (in der Osterzeit zum zweiten Allelujavers) erhebt sich der Priester wieder, reicht dem Zeremoniar das Birett und begibt sich mit dem Zeremoniar nach einer Kniebeuge vor den Altarstufen wieder zum Altar.

### Evangelium

Zur Weihraucheinlage vor dem Evangelium begibt sich der Zeremoniar mit den Weihrauchträgern zum Altar wie schon bei der Altarinzens, wobei allerdings natürlich im Moment nur die Weihraucheinlage erfolgt.

Anschließend – wenn der Zeremoniar dem Schiffchenträger das Schiffchen zurückgegeben hat – begeben sich die Weihrauchträger zu den Akolythen vor die Altarstufe.

Nun wechselt der Zeremoniar das Messbuch auf die Evangelienseite, schreitet dann zu den übrigen Ministranten und bewegt sich dann nach dem letzten Alleluja (bzw. vor dem Ende des Zwischengesangs) mit diesen zur Evangelienseite.

Der Zeremoniar steht zunächst links neben dem Priester und nimmt nach dem „Gloria tibi, Domine“ das Rauchfass, begibt sich rechts neben den Priester und reicht ihm von rechts das Rauchfass an.

Nach der Beweihräucherung des Evangeliars nimmt der Zeremoniar das Rauchfass wieder an, tritt wieder nach links neben den Priester, reicht es dem Thuriferar und zeigt dann dem Priester sofort den Beginn des Evangeliums. Dies erfolgt nun mit der linken Hand und ohne das Buch zu verdecken.

Nach dem Evangelium antworten alle Ministranten „Laus tibi, Christe“, der Zeremoniar schiebt das Messbuch in Richtung Altarmitte, stellt es dort schräg und geht mit den Ministranten und dem Priester zur Kniebeuge.

### Predigt

Falls der Zelebrant den Manipel nicht auf das Messbuch legt, nimmt der Zeremoniar den Manipel entgegen und legt ihn auf die Priestersedilie.

Falls der Zelebrant das Messgewand ablegt, hilft ihm der Zeremoniar dabei.

Falls eine Kanzelpredigt stattfindet, geleitet der Zeremoniar den Priester zur Kanzel und bleibt während der ganzen Predigt unten vor der Kanzel stehen.

Ansonsten bleibt der Zeremoniar ebenfalls während der ganzen Predigt stehen oder sitzen je nach Ortsüblichkeit.

### Credo

Nach der Predigt ist dem Priester ggf. wieder Manipel/Messgewand anzureichen, dann erfolgt vor der Altarstufe eine Kniebeuge. Anschließend begibt sich der Zeremoniar in seine Grundposition, welche er auch während des Credo einhält.

Falls der Priester zum *et incarnatus est ...* an einer Altarstufe kniet, handelt der Zeremoniar desgleichen.

Falls der Priester sich nach dem Priestercredo auf die Priestersedilie setzt, setzt sich der Zeremoniar daneben und reicht dem Priester das Birett bzw. hält es in den Händen, wenn er es vom Priester jeweils zurückerhält.

Nach dem gesungenen Credo stehen in dem Fall Zeremoniar und Priester wieder zur Kniebeuge vor dem Altar auf, wobei das Birett vom Zeremoniar nun wieder auf der Priestersedilie abzulegen ist.

### Opferung

Wenn der Priester den Kelch abdeckt, verlässt der Zeremoniar die Grundstellung, nimmt das Kelchvelum entgegen und legt es zusammengefaltet auf die rechte Altarseite.

Dann begibt er sich wieder in Grundstellung und kniet am Platz des rechten Akolythen während der Opferung nieder. Nachdem die Akolythen Wasser und Wein zum Altar gebracht haben und zur Kredenz zurückgekehrt sind, erhebt sich der Zeremoniar und trifft mit dem Thuriferar an der Epistelseite zusammen. Der Zeremoniar nimmt dem Thuriferar das Schiffchen ab, hält es dem Priester hin und spricht „Benedicite Pater reverendere“. Der Priester legt nun Weihrauch ein und inzensiert die Opfertgaben. Anschließend werden der Altar und der Priester in gleicher Weise inzensiert wie oben schon beschrieben.

### Inzens des Zeremoniars/Volk

Der Zeremoniar übergibt dem Thuriferar das Rauchfass und beide gehen in die Mitte vor den Altar (während die Akolythen zum Lavabo Wasser bringen), machen eine Kniebeuge, und der Zeremoniar stellt sich auf die Evangelienseite zum Thuriferar hin auf. Beide machen eine Verneigung zueinander und der Thuriferar inzensiert den Zeremoniar mit einem Schlag. Beide machen nun wieder eine Verneigung zueinander und der Zeremoniar begibt sich nun wieder zum Altar rechts neben den Priester, während die Weihrauchträger die anderen Altardiener und das Volk inzensieren.

### Secreta

Nach dem *Suscipe, sancta Trinitas...* und dem *Orate, fratres...* zeigt der Zeremoniar dem Priester die Secreta an. Danach schlägt er mit Hilfe des Bändchens die Präfation auf. Beim Benedictus des Sanctus macht er mit dem Priester das große Kreuzzeichen.

### Beginn Kanon

Dann beginnt der Kanon, den der Zeremoniar mit Hilfe der roten Reiter an der Seite aufschlägt. (Diese Reiter werden von unten nach oben aufgeschlagen!) Wenn der Priester das Memento für die Lebenden beginnt (Memento, Domine, famulorum...) macht der Zeremoniar eine Verneigung und geht schräg hinter den Priester, wo er eine tiefe Verneigung macht, bis der Priester das stille Gebet für die Lebenden beendet hat (der Priester breitet dann die Hände wieder aus). Dann stellt er sich wieder an die Seite des Priesters (während des Kanon immer die Seiten im Missale umschlagen!).

### Wandlung

Unmittelbar nach den Worten *Hanc igitur* (wenn der Priester die Hände über den Kelch hält) macht der Zeremoniar eine Verneigung und geht vor die unterste Stufe des Altares, macht dort eine Kniebeuge und kniet sich leicht rechts hinter den Priester (wie wenn nur ein Ministrant dient). Zur Wandlung ergreift er den Saum der Kasel und hebt sie ein wenig an. Nach der Wandlung erhebt er sich, macht eine Kniebeuge und stellt sich wieder an die linke Seite des Priesters (vor das Missale).

### Memento etc.

Beim Memento für die Verstorbenen verhält er sich genau so wie beim Memento für die Lebenden! Nach dem *Per quem haec omnia...* deckt der Priester den Kelch ab und der Zeremoniar macht mit dem Priester eine Kniebeuge, wobei er den Priester stützt. Nach dem *Per ipsum...* und der kleinen Elevation (kleine Erhebung des hl. Leibes und Blutes) ist ebenfalls wieder eine Kniebeuge (der Zeremoniar stützt den Priester stets bei den Kniebeugen).

### Pater noster etc.

Es folgen nun nach dem *Pater noster* die Brechung des hl. Leibes und die Gebete zur Vorbereitung auf die Kommunion. Während der Priester kommuniziert, tritt der Zeremoniar wie beim Memento hinter ihn und macht eine tiefe Verneigung. Bevor der Priester das hl. Blut konsumiert, tritt der Zeremoniar wieder neben ihn und stützt ihn bei der Kniebeuge.

### Kommunion

Der Zeremoniar gibt, während der Priester mit dem Kelch das Kreuz über sich macht, einem anderen Ministranten ein Zeichen, die Kommunionpatene zu holen. Der Zeremoniar macht eine Verneigung zum Priester bzw. zum Tabernakel

und kommt mit den anderen Ministranten in der Mitte vor dem Altar zusammen. Dort machen alle gemeinsam eine Kniebeuge (der Zeremoniar gibt ein Zeichen, etwa durch ein Klatschen, wie bei allen gemeinsamen Kniebeugen), gehen eine Stufe nach oben und knien auf der zweiten Stufe nieder (zügig!). Sobald der Priester den Kelch auf den Altar stellt, gibt der Zeremoniar ein Zeichen und alle beten – soweit örtlich üblich - tief verneigt das Confiteor. Nach der Kommunion der Ministranten begleitet der Zeremoniar den Priester mit der Kommunionpatene. Nach der Kommunionsausteilung kniet sich der Zeremoniar an seiner Grundposition.

#### „Schlussriten“

Nachdem die Gefäße purifiziert und die Akolyhten Velum und Missale umgetragen haben, erhebt sich der Zeremoniar (wenn der Priester den Kelch mit dem Velum abdeckt und die Bursa darauflegt) und stellt sich neben den Priester auf die Epistelseite und zeigt ihm die Communio an. Nach dem *Dominus vobiscum* zeigt er ihm die Postcommunio an. Nach Beendigung derselben macht der Zeremoniar eine Verneigung und schließt das Missale, macht wieder eine Verneigung zum Altarkreuz und geht auf seinen Platz an der Epistelseite. Nach dem *Ite Missa est* gibt er ein Zeichen und er und alle Ministranten knien zum Empfang des Segens nieder.

#### Schlußevangelium

Danach erheben sich alle und der Zeremoniar gibt die Antworten zum Schluss-evangelium. Dabei hält der Zeremoniar dem Priester die Kanontafel. Nach dem Schlussevangelium antwortet der Zeremoniar *Deo gratias* und auf sein Zeichen hin stellen sich alle Ministranten zum Auszug auf. Der Zeremoniar holt das Birett. Beim Zeichen des Zeremoniars machen alle gemeinsam eine Kniebeuge. Der Zeremoniar reicht dem Priester das Birett und alle ziehen in die Sakristei zurück (der Zeremoniar geht, wie beim Einzug, vor dem Priester).

### **Levitiertes Hochamt**

Es wird verwiesen auf die detailgetreue „Grosse Anleitung zum Levitenamt“ von H.H. Pater Vitaly Leontiev FSSP unter <http://www.introibo.net/diakone.htm>

#### **1.) AKOLYHTEN**

##### Einzug

Beim Einzug machen die Akolyhten nach Thuriferar/Navicular und ggf. vorhandenen Flambeausträgern alleine die Kniebeuge, gehen sofort zur Kredenz und stellen die Akolyhtenkerzen auf die Kredenz. Dann gehen sie zu ihren Plätzen, die in Höhe der Kredenz auf der Epistelseite sein sollten.

##### Evangelium

Der Wechsel des Messbuchs erfolgt nicht durch die Akolythen.

Das Evangelium wird nicht an der Evangelienseite am Altar, sondern auf der Evangelienseite einige Meter vor dem Altar vom Diakon gesungen. Die Akolythen stehen dabei neben dem Subdiakon mit Blick zum Diakon.

### Opferung

Zunächst muss dem Subdiakon, welcher den auf der Kredenz (!) stehenden Kelch zu holen hat, das Schultervelum umgelegt werden. Dies wird korrekterweise vom Zeremoniar erledigt, falls nicht, muss einer der Akolythen dem Subdiakon das Schultervelum umlegen.

Nur einer der Akolythen muss mit dem kompletten Tablett mit Wein und Wasser (!) zum Altar gehen. Er wartet dort und nimmt dasselbe wieder mit zurück zur Kredenz.

Die Händewaschung erfolgt wie gewohnt durch beide Akolythen.

Das *Suscipiat* wird nicht von den Akolythen gebetet, diese können nach der Händewaschung zu ihren Plätzen schreiten und dort stehen oder knien. Dort sollen sich auch die Handglocken befinden, die wie gewohnt benutzt werden.

### Pater noster

Nach dem *Pater noster* muss ein Akolyth dem Subdiakon das Schultervelum am Altar abnehmen!

### Kommunion

Das Kommunionconfiteor wird nicht von den Ministranten gebetet, diese verbleiben alle an ihren Plätzen und treten erst zum Altar, nachdem der Diakon das Confiteor gesungen hat auf Zeichen des Zeremoniars.

### Reinigung der Gefäße

Wieder nur einer der Akolythen bringt das ganze Tablett zum Altar, während der andere das Kelchvelum (das auf der Kredenz liegt) nimmt und auf die Evangeliumsseite bringt. Es wird ihm dort vom Subdiakon abgenommen. Der Akolyth wartet dann bis der Subdiakon mit der Reinigung der Gefäße fertig ist und begleitet ihn zurück zur Kredenz.

Der Wechsel des Messbuchs erfolgt nicht durch die Akolythen.

## 2.) Thuriferar / Navicular

### Inzens des Altares

Der Priester wird von Diakon und Subdiakon begleitet. Deshalb erfolgt keine Unterstützung des Priesters durch den Thuriferar, Zeremoniar oder Navicular. Das Messbuch muss jedoch wie üblich von einem der Ministranten zur Seite genommen werden, was korrekterweise der Zeremoniar zu erledigen hat.

### Evangelium

Der Ablauf ist wie gewohnt, nur die Position einige Meter vor dem Altar, siehe oben. Nach dem Evangelium wird noch der Priester durch den Diakon inzensiert!

### Opferung

Wieder wird der Priester bei der Inzens von Diakon und Subdiakon begleitet. Das Messbuch muss jedoch wie üblich von einem der Ministranten zur Seite genommen werden, was korrekterweise der Zeremoniar zu erledigen hat.

Nach der Inzens des Altars werden die Kleriker vom Diakon inzensiert. Wenn der Thuriferar das Rauchfass zurückerhält, muss er nun noch die bisher nicht inzensierten Personen inzensieren, d.h. den Diakon, den Zeremoniar, die übrigen Ministranten und das Volk mit je einem Schlag.

### 3.) Zeremoniar

Im levitierten Hochamt hat der Zeremoniar folgendes zu beachten:

- Das Stufengebet wird von den Leviten gebetet, nicht vom Zeremoniar. Im Anschluss an das Stufengebet steigt der Zeremoniar zusammen mit dem Priester zum Altar;
- Während der Inzensationen hält der Zeremoniar das Messbuch, da die Inzensionsunterstützung des Priesters durch die Leviten erfolgt
- Zum Gloria stellt er sich rechts vom Diakon (!)
- Bei der Opferung wird er vom Diakon gleich nach dem Priester (!) mit zwei Doppelzügen inszensiert.
- Von seiner Inzensation an bis nach dem *Agnus Dei* steht er links vom Priester. Nur zur Wandlung kniet er in einiger Entfernung vom Priester nieder. Er macht die Kniebeugungen des Priesters mit (!)
- Zur Pax begibt er sich nach dem *Agnus Dei* zur Rechten des Priesters, kniet dort nieder und empfängt die Pax wie sonst der Diakon, gibt sie dann diesem auf seiner Stufe und geht nach der Kniebeugung wieder zum Messbuch.

### **Weihnachten**

In allen Hl. Messen der Weihnachtsoktav (25.12.-01.01.) verbeugen sich beim Credo zum „et incarnatus est“ alle Ministranten zusätzlich zur Kniebeuge tief.

### **Sylvester**

Zur Jahresabschlussmesse wird das *Te Deum* gesungen. Hierzu ist es örtlich üblich, dass alle Kirchenglocken, die Sakristeiglocke und die Handschellen betätigt werden, was von Ministranten zu erledigen ist. Sakristeiglocke und Handschellen werden betätigt bis zum Ende der ersten Strophe, die Kirchenglocken läuten jedoch bis zum Ende des *Te Deum*.

## **Ephiphanie**

Zu Beginn der Liturgie (ganz korrekterweise am Vorabend) findet die große Wasserweihe statt.

Benötigt werden Weihrauch, Salz und Aspergil, welches durch die jeweiligen Ministranten dem Priester anzureichen ist. Verschiedenes wird mehrmals benötigt, weshalb der Priester oder der Zermoniar den jeweiligen Ministranten jeweils ein Zeichen geben sollte. Der genaue Ablauf ist im Schott beschrieben.

## **Lichtmess**

Zu Beginn der Liturgie erfolgt die Kerzenweihe. Hierzu werden Weihrauch und Aspergil benötigt, welches durch die jeweiligen Ministranten gemäß dem Ablauf im Schott anzureichen ist. Im Anschluss an die Kerzenweihe erfolgt eine kleine Prozession durch die Kirche.

## **Aschermittwoch**

Zu Beginn der Liturgie erfolgt die Aschenweihe. Zunächst werden einige Orationen gebetet, währenddessen alle Ministranten (außer den Weihrauchträgern) an ihren Plätzen knien. Der Ablauf ist im Schott zu verfolgen.

Zur eigentlichen Aschenweihe werden Weihrauch und Aspergil benötigt, welches durch die jeweiligen Ministranten gemäß dem Ablauf im Schott anzureichen ist.

Nach der Aschenweihe knien alle Ministranten wie zur Kommunion und erhalten als erste das Aschenkreuz.

Zur Austeilung der Asche an die Gläubigen bleiben alle Ministranten an ihren Plätzen knien. Nur wo es der Priester wünscht, reicht ihm ein Ministrant die Asche an der Kommunionbank jeweils an.

## **Werktagsmessen in der Fastenzeit**

### Graduale

Montags, mittwochs und freitags kniet der Priester an einer Stelle des Tractus nieder. Der Ministrant, welcher das Messbuch wechselt, sollte deshalb wie gewohnt nach der Lesung zum Messbuchwechsel aufstehen, jedoch mit passendem Abstand zum Priester stehen bleiben, um zusammen mit dem Priester während des Tractus niederzuknien. Der Messbuchwechsel hat dann zügig zu erfolgen, da der Tractus unmittelbar nach dem Aufstehen des Priesters endet.

### Gebet über das Volk

Nach der letzten Postcommunio betet der Priester an allen Werktagen der Fastenzeit die Oratio super populum. Zu den Worten „Humiliate capita vestra Deo“ (Beuget in Demut das Haupt) verbeugen sich alle Ministranten kniend tief nach vorne.

## **Passionszeit**

Ab dem ersten Passionssonntag entfällt der Psalm Judica beim Stufengebet komplett, ebenso wird das „Gloria Patri“ in der Messe nicht mehr gebetet. Alle Kreuze in der Kirche werden violett verhüllt.

## **1. Klasse Feste in der ersten Passionswoche**

Fällt ein 1. Klasse Fest in die erste Passionswoche, wird der Psalm Judica ausnahmsweise doch gebetet und zwar incl. „Gloria Patri“. Das Altarkreuz wird an solchen Tagen weiß verhüllt.

### **Palmsonntag**

#### Sakristei:

Für die Messe werden violette Gewänder (eventuell auch auf den Sedilien) benötigt, für die Palmweihe zunächst der rote Rauchmantel, rote Stola, ein unverhülltes Prozessionskreuz und der OHS mit der Karliturgie. (Der OHS ist ein Auszug aus dem Missale Romanum, welcher die Texte des Missale für Palmsonntag sowie Gründonnerstag bis zur Osternacht enthält. Wo kein OHS vorhanden ist, kann entsprechend auch das Missale verwendet werden.)

Am Ort der Palmweihe ist ein kleiner Tisch als Altar vorzubereiten mit weißem Tuch und Palmzweigen für das Volk unten VOR dem Altar.

#### Palmweihe

In der gewöhnlichen Prozessionsordnung zieht man zu dem für die Palmweihe gerichteten Altar.

Einer der beiden Akolythen trägt den OHS, der andere das Weihwasser.

Am Palm-Altar machen alle die Reverenz und stellen sich an ihre Plätze:

- Auf der Epistelseite die beiden Akolythen mit OHS und Weihwasser;
- Auf der Evangelienseite der Kreuzträger und der Thuriferar.

Dabei steht der Priester dem Volk zugewandt hinter dem Palm-Altar mit den Palmzweigen.

Nach der Antiphon *Hosanna filio David* betet der Priester mit gefalteten Händen die Oration zur Palmweihe.

- Dann besprengt er sie dreimal mit Weihwasser.
- Danach wird Inzens eingelegt und die Zweige inzensiert (3 x 1).

#### Austeilung der Palmzweige

Gleich nach der Inzens legen die Akolythen OHS und Weihwasser auf die Altarstufen.

- Ein Akolyth steckt einen Zweig an das Prozessionskreuz
- Die Akolythen flankieren den Priester und halten den Rauchmantel auf.
- Der linke Akolyth reicht dem Priester die Zweige zur Verteilung an die Gläubigen.

Wo sehr viele Gläubige an der Liturgie teilnehmen, ist es auch möglich, dass jeder Gläubige schon vor der Liturgie Palmzweige in die Hand nimmt und sich die

eigentliche Verteilung auf den Klerus, die Ministranten und andere symbolische Laien beschränkt.

### Das Evangelium

- Inzenseinlegung

- Der Akolyth mit dem OHS gibt dem Priester den OHS.

Nun stellen sich alle zum Evangelium auf. Nach dem Evangelium legt der Akolyth den OHS wieder auf die Altarstufe.

### Palmprozession

Sofort nach dem Evangelium wird nochmals Inzens eingelegt. Während der Inzenseinlegung stellen sich die Akolythen auf wie zum Auszug. Der Kreuzträger steht dazwischen.

- Der Priester holt sich einen Palmzweig und singt – wenn alles bereit ist - zum Volk gewendet: „Procedamus in pace“. (Antwort: „In nomine Christi, Amen“) Die Prozession beginnt: Voraus geht der Thuriferar, dann das Kreuz, flankiert von den Akolythen, dann der Priester, dann das Volk.

### Anklopfen an der Kirche/Fortsetzung

Vor dem geschlossenen Kirchenportal angelangt, macht das Kreuz Halt (ohne sich zu wenden!). Der Thuriferar steht etwas rechts, um Platz zu machen.

Der Gesang verstummt. Im Inneren der Kirche stimmen einige Sänger das *Gloria laus* an.

- Am Ende des Gesanges schlägt der Priester oder der Kreuzträger (örtlich verschieden) mit der Stange des Prozessionskreuzes (Unterteil) dreimal an die Pforte. Diese wird von innen geöffnet. Die Prozession wird fortgesetzt.

In der Kirche gehen alle an ihre Plätze wie zu Beginn des Hochamtes. Der Kreuzträger stellt das Kreuz an seinen Platz.

Bei der Ankunft am Altar gibt der Priester den Zweig ab. Alle machen eine Kniebeuge. Dann steigt der Priester zum Altar.

Die Akolythen nehmen den OHS und gehen beide in die Mitte vor den Altar.

Zum Volk hin gewendet singt der Priester die Abschlussoration.

– Es folgt ENTWEDER die Altarreverenz und der Gang in die Sakristei, wo die violetten Gewänder zur Messe angelegt werden, ODER die Ankleidung des Priesters im Altarraum.

### Messe zum Palmsonntag

Die Messe beginnt ohne Stufengebet: direkt Altarkuss und Inzens. Der Thuriferar bringt das Rauchfass sofort nach der Altarinzens in die Sakristei und kommt erst zum Offertorium wieder, da das Rauchfass zum Evangelium (Passion) nicht benutzt wird.

### Passion

Der Priester betet vor dem Altar tief verbeugt das *Munda cor*, *Jube Domine* und *Dominus sit*.

Dann erfolgt die Aufstellung zur Passion ohne Weihrauch und ohne Kerzen (der genaue Aufstellort muss vor Beginn der Messe abgesprochen werden). Zum Vortrag der Passion wird das *Dominus vobiscum* etc. und am Ende das *Laus tibi Christe* nicht gesprochen.

Das Schlussevangelium entfällt. Der Auszug ist direkt nach dem Segen.

### **Kardienstag und Karmittwoch**

Zum Vortrag der Passion wird das *Dominus vobiscum* etc. und am Ende das *Laus tibi Christe* nicht gesprochen.

### **Gründonnerstag**

Am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag wird in der Liturgie und im Stundengebet das *Gloria Patri* überhaupt nicht mehr gebetet, auch nicht beim Rosenkranz.

#### Altarraum

Zu Beginn der Messe ist der Tabernakel leer. Der Altar ist geschmückt, das Altarkreuz nicht mehr violett, sondern weiß verhüllt, das Prozessionskreuz hingegen violett. An den Altarstufen befinden sich zwei Glocken und zwei Holzklappern.

#### Kredenz

Außer den gewöhnlichen Gegenständen für ein gesungenes oder levitiertes Amt soll bereit sein: ein weißes Schultervelum für die Übertragung des Allerheiligsten, der OHS sowie ein Lektionar/Schott.

#### Sakramentsaltar

Der Sakramentsaltar ist in der Regel ein Seitenaltar mit Altarschmuck, Tabernakel, möglichst 12 Kerzen, Bursa und ausgebreitetem Korporale, sowie, falls Aussetzung mit verschleierter Monstranz stattfindet, einer Monstranz.

#### Sakristei

Für die Messe werden weiße Gewänder, Alben etc. benötigt. Für die Übertragung des Allerheiligsten soll ein weißer Rauchmantel bereit sein

#### Besondere Dienste des Sakristans / der Ministranten

Zum Gloria werden alle Glocken geläutet, also alle Turmglocken und Ministrantenschellen sowie die Sakristeiglocke. Die Sakristeiglocke und Ministrantenschellen verstummen, nachdem der Priester das Rezitieren des Gloria beendet hat. Die Turmglocken werden bis zum Ende des Gloria geläutet. Nach dem Ende des Gloria werden keinerlei Glocken oder Schellen mehr genutzt, von nun an werden die Holzklappern verwendet.

#### Opfermesse bis Kommunion

Zum Agnus Dei betet man drei Mal *miserere nobis*.

Nach der hl. Kommunion werden am Sakramentsaltar die Kerzen angezündet, Kohlen für die Rauchfässer angezündet bzw. nachgelegt.

### Schluss der Messe

Ist das Ziborium geschlossen, begibt sich der Thuriferar in die Sakristei. Der Kreuzträger geht zum Kreuz.

Das Ziborium wird nicht in den Tabernakel gestellt, sondern bleibt auf dem Korporale. Zur Purifikation machen die Akolythen beim Herantreten und Verlassen des Altars vor dem Allerheiligsten eine Kniebeuge.

Es erfolgt kein Segen und Schlussevangelium, nach dem *Benedicamus Domino* (statt des *Ite, missa est*) geht der Priester zu den Sedilien und empfängt den Rauchmantel.

### Übertragung des Allerheiligsten

Nach dem *Benedicamus Domino* wird der weiße Rauchmantel aus der Sakristei gebracht und das Messgewand entgegengenommen. Nun kommt der Thuriferar zurück aus der Sakristei, macht eine einfache Kniebeuge und kniet sich auf seinen Platz. Ebenso knien sich die Akolythen auf ihren Platz. Wenn der Priester sich vor dem Allerheiligsten niederkniet, nehmen die Akolythen die Leuchter, der Kreuzträger das Kreuz und begeben sich vor den Altar, wie zum Auszug. Die Akolythen machen eine einfache Kniebeuge und knien sich dann hin, während der Kreuzträger sich verneigt und dann stehen bleibt.

Es folgt die Inzenseinlegung. Nach der Beweihräucherung empfängt der Priester vom Zeremoniar das Schultervelum. Der Priester nimmt das Ziborium, dann beginnt die Prozession unter dem Gesang des *Pange lingua* ohne die letzten zwei Strophen. Der Thuriferar geht unmittelbar vor dem Allerheiligsten und schwingt das Rauchfass in Gehrichtung. Am Sakramentsaltar stehen Akolythen und Kreuzträger auf der Evangelienseite mit Blick zur Epistelseite. Zeremoniar und Thuriferar knien neben dem Priester. Der Priester bringt das Ziborium auf den Altar, stimmt das *Tantum ergo* an, legt Inzens ein und inzensiert. Dann wird der Tabernakel geschlossen. Das Allerheiligste gilt bis Mitternacht als ausgesetzt, mancherorts auch in einer verschleierte Monstranz. Es folgt eine kurze Anbetung. Dann erheben sich alle, machen doppelte Kniebeuge und gehen in der üblichen Ordnung zurück in die Sakristei.

### Altarentblößung

In der Sakristei legt der Priester seine Gewänder ab und bekleidet sich mit einer violetten Stola. Den Zug zum Altar führen die Akolythen ohne Kerzen an. Vor dem Altar machen alle außer dem Priester eine Kniebeuge. Der Zeremoniar reicht dem Priester den OHS und dieser stimmt die Antiphon *Dividunt sibi ...* an. Wenn der Zeremoniar den OHS zur Seite gelegt hat, beginnt die Entblößung der Altäre. Der Zeremoniar und die Akolythen nehmen die Gegenstände vom Priester in Empfang und tragen sie hinaus (nie etwas selbst nehmen!) Ebenso werden alle übrigen Altäre der Kirche entblößt, bis auf den Sakramentsaltar. Danach

stellen sich wieder alle vor der Altarstufe auf. Der Zeremoniar holt den OHS von der Kredenz und der Priester stimmt die Antiphon erneut an. Alle machen eine tiefe Verneigung vor dem entblößten Altar und ziehen aus.

### Weihwasserbecken

Soweit es nicht der Sakristan besorgt, sind nun noch sämtliche Weihwasserbecken zu leeren.

## **Karfreitag**

### Altarraum

Der Altar ist völlig entblößt, also ohne Leuchter, Kanontafeln und Altartücher. Auf der Altarstufe liegt ein Karwochenmissale (OHS).

Auf der Kredenz befindet sich ein Messbuchpult ohne Velum, eine violette Bursa mit Korporale, ein Ablutionsgefäß mit Purifikatorium, eine Kommunionpatene, ein zusammengefaltetes Altartuch sowie ggf. die Textbücher für die Passion. Außerdem sollen auf der Kredenz oder - falls dort kein Platz mehr ist - auf der ersten Bank oder in der Sakristei folgende Paramente bereitliegen: eine violette Kasel mit Stola, aber ohne Manipel, darüber schwarzes Pluviale.

Schließlich sollen ein Lesepult ohne Velum, ein Ständer, um das Kreuz nach der Kreuzverehrung auf den Altar stellen zu können, eine Kniebank für die Kreuzverehrung der Gläubigen und genügend Sedilien bereitstehen.

### Sakramentsaltar

Auf dem Sakramentsaltar brennen bereits die Kerzen. Vor dem Tabernakel liegt ein ausgebreitetes Korporale und der Tabernakelschlüssel.

Neben dem Altar liegen ein weißes Schultervelum und zwei Holzklappern. Zwei brennende Akolythenleuchter stehen auf dem Altar oder auf der Kredenz bereit.

### Sakristei

In der Sakristei liegt neben den üblichen Kleidungsstücken (Schultertuch, Albe, Zingulum) eine schwarze Stola bereit, außerdem ein violett verhülltes Kreuz für die Kreuzverehrung, sowie je ein Akolythenleuchter rechts und links vom Kreuz

### Ministranten:

Die Ministranten werden wie folgt bezeichnet: A1-A4 = Akolythen 1 bis 4 (wo weniger Ministranten vorhanden sind, müssen diese die Aufgaben der fehlenden Ministranten mit übernehmen).

### 1. Teil: Lesungen

Zum Einzug gehen A1 und A2 voran, machen vor dem Altar eine tiefe Kopfverneigung und gehen auf ihren Platz. Ebenso verneigen sich A3 und A4 und gehen auf ihren Platz links und rechts der Sedilie des Priesters. Gemeinsam mit dem Priester knien alle nieder. Der Priester und ggf. vorhandene Leviten legen sich

für einige Minuten flach auf den Boden. Danach stehen nur Priester und Leviten auf und der Priester betet stehend vor den Altarstufen die erste Oration. (Ggf. hält ihm ein Akolyth den OHS). Danach stehen alle auf. Der Priester geht zur Sedilie.

Ein Ministrant stellt nun das Leseputz in die Mitte vor den Altar. Darauf liegen die Texte der beiden Lesungen.

Es folgt die erste Lesung. Nach dem gesungenen Responsorium stehen alle auf. Der Priester betet an seinem Platz die Oration. Nun wird die zweite Lesung vorgetragen. Nach der Lesung stellt ein Ministrant das Leseputz zur Seite. Nach dem gesungenen Responsorium stellen sich alle zur Passion auf, wie zum Evangelium üblich, aber ohne Weihrauch und Kerzen. In der Regel flankieren A3 und A4 die Passionsänger (einander zugewandt). A1 und A2 bleiben auf ihren Plätzen. Anschließend gehen alle zu den Sedilien.

## 2. Teil: Fürbitten

Ein Ministrant reicht dem Priester den schwarzen Rauchmantel. Inzwischen breiten A3 und A4 ein Altartuch auf dem Altar aus. Ein Ministrant stellt das Messbuchputz mit dem OHS genau in die Mitte des Altares. Der Priester begibt sich, begleitet von A3 und A4, vor den Altar, macht eine tiefe Kopfverneigung und steigt empor. Dann küsst er den Altar in der Mitte, breitet zum Oremus die Hände aus und singt mit gefalteten Händen die erste Fürbitte. Zum *Flectamus genua* knien alle mit beiden Knien auf den Boden. Das *Levate* singt der Priester alleine, und alle stehen wieder auf. Die Oration singt der Priester mit ausgebreiteten Händen. Dazu halten die beiden Akolythen den Rauchmantel auf. Bei allen weiteren Fürbitten ist der Ablauf gleich. Nach der letzten Oration machen alle drei eine Kopfverneigung und gehen auf direktem Weg zu den Sedilien.

## 3. Teil: feierliche Kreuzverehrung

### - Empfang des Kreuzes

Der Priester legt mit Hilfe eines Ministranten den schwarzen Rauchmantel wieder ab und bringt ihn in die Sakristei. Währenddessen nimmt A3 das Pult mit dem OHS vom Altar und stellt es zurück auf die Kredenz. Alle stellen sich vor dem Altar auf zur Prozession, machen eine Verneigung, drehen sich zueinander und gehen in Prozession zur Sakristei, um das Kreuz abzuholen. Beim Einzug gehen A1 und A2 dem Priester voraus und A3 und A4 flankieren ihn mit brennenden Akolythenleuchtern. A1 und A2 gehen direkt ohne Reverenz an ihre Plätze. Von A3 und A4 begleitet, begibt sich der Priester auf die Epistelseite. Dort steht er zum Volk gewendet.

### - Kreuzenthüllung

Der Priester enthüllt den oberen Teil des Kreuzes, ohne dass das Haupt des Gekreuzigten sichtbar wird, und singt das *Ecce lignum Crucis*. Nach dem *Venite, adoremus* knien alle nieder zu kurzer stiller Verehrung. Nur der Priester und die Akolythen zu seiner Seite bleiben stehen. (A1 und A2 knien also auch!) Dann steigt der Priester auf der Epistelseite zum Altar empor und enthüllt den rechten Arm des Gekreuzigten. Er hält das Kreuz höher als zuvor und stimmt das *Ecce lignum Crucis* einen Ton höher an. Zur dritten Anbetung geht

der Priester in die Mitte des Altares und entfernt das Velum ganz. Nun hält er das Kreuz noch höher und stimmt um noch einen Ton höher an.

- Feierliche Anbetung des Kreuzes und Improperien

Der Priester übergibt A1 und A2 das Kreuz. Diese wenden sich oben vor dem Altar stehend zum Volk hin und halten das Kreuz an beiden Armen, während der Fuß auf dem Boden ruht. A3 und A4 knien einander zugewandt vor dem Kreuz nieder und stellen ihre Leuchter vor sich ab. Während die Schola mit dem Gesang der Improperien beginnt, zieht der Priester an den Sedilien seine Schuhe aus und begibt sich ohne Reverenzen in den Mittelgang. Nach der Kreuzverehrung des Priesters geht er zu den Sedilien und zieht seine Schuhe wieder an. A3 und A4 erheben sich (die Leuchter bleiben stehen), treten vor das Kreuz, beugen die Knie, knien sich vor das Kreuz und küssen es. Dann stehen sie auf, beugen wieder die Knie und übernehmen von A1 und A2 das Kreuz. A1 und A2 machen die Kreuzverehrung auf dieselbe Weise. Danach gehen sie zu den Leuchtern.

- Kreuzverehrung der Gläubigen

Danach stellt der Sakristan oder ein Ministrant den Betschemel für die Kreuzverehrung der Gläubigen auf. Den Sockel für das Kreuz stellt er während der Kreuzverehrung der Gläubigen auf den Altar. Nach der Kreuzverehrung stellen A3 und A4 das Kreuz, A1 und A2 die Leuchter auf den Altar. Alle gehen an ihre Plätze. Der Sakristan/Ministrant entfernt den Betschemel. Ab sofort machen alle vor dem Kreuz auf dem Altar eine Kniebeuge.

#### 4. Teil: Kommunion

- Übertragung des Allerheiligsten, Prozession zum Tabernakel

Der Priester geht mit A3 und A4 zur Kredenz. Er bekleidet sich mit einem violetten Messgewand (ohne Manipel) und nimmt die Burse. A4 (rechts) nimmt das Pult mit OHS, A3 (links) das Ablutionsgefäß. Alle drei gehen zum Altar. Der Priester breitet das Korporale aus. Alle stellen sich vor dem Altar zum Auszug auf, wie bei der Kreuzprozession. Mit dem Priester machen sie eine Kniebeuge und gehen in Prozession zum Sakramentsaltar. Vor dem Tabernakel machen alle eine doppelte Kniebeuge.

- Prozession zum Hauptaltar

Der Priester entnimmt dem Tabernakel das Ziborium und erhält von A3 das weiße Schultervelum. A3 und A4 nehmen die bereitstehenden Akolyhtenleuchter, A1 und A2 die Holzklappern. Sie begleiten den Priester in der gleichen Ordnung wie bei der Kreuzprozession zum Hauptaltar. A1 und A2 knien sofort an ihren Plätzen vor dem Altar. A3 und A4 begleiten den Priester mit den Kerzen hinauf zum Altar und stellen auch ihre Kerzen noch auf den Altar, so dass nun insgesamt 4 Leuchter auf dem Altar stehen. Dann gehen sie seitlich hinunter und knien sich auf die Altarstufen neben die anderen beiden Akolyhten. Der Sakristan oder ein Ministrant nimmt dem Priester das Schultervelum ab.

- Kommunion

Nun betet der Priester mit gefalteten Händen und klarer Stimme: *Oremus. Praeceptis salutaribus* ... Dann beginnt der Priester mit dem *Pater noster*, was alle Gläubigen heute gemeinsam beten.

Danach breitet der Priester die Hände aus und betet laut: *Libera nos* ... Alle antworten: *Amen*. Der Priester betet still das *Perceptio Corporis tui*, öffnet das Ziborium, macht eine Kniebeuge, nimmt eine Hostie, spricht tief gebeugt das *Domine, non sum dignus* und kommuniziert auf die angegebene Weise. Zum *Domine, non sum dignus* gebrauchen A1 und A2 die Klappern. Ein Ministrant nimmt die Kommunionpatene und alle knien sich auf die oberste Altarstufe zur Kommunion. Nach der Kommunion des Priesters beten die Ministranten tief verneigt laut und deutlich das *Confiteor*. Sie bleiben in dieser Haltung bis zum *Indulgentiam*. Die Kommunion des Volkes erfolgt auf die gewohnte Weise. Nach der Kommunion reinigt der Priester seine Finger im Ablutionsgefäß.

- Übertragung des Allerheiligsten zum Sakramentsaltar

Der Priester bekommt vom Sakristan oder Ministranten das weiße Schultervelum. A3 und A4 nehmen ihre Kerzen wieder vom Altar. Alle begleiten den Priester wie beim Einzug mit dem Allerheiligsten.

- Schluss

Nach der Rückkehr gehen alle Akolythen auf ihre Plätze vor dem Altar (nicht zu den Sedilien!). Der Priester steht in der Mitte des Altares. Er hat das Buch genau vor sich und singt mit gefalteten Händen drei Orationen. Sofort nach der dritten Oration stellen sich die Ministranten zum Auszug auf. Der Priester kommt nach unten vor den Altar. Nach gemeinsamer Kniebeuge ziehen alle auf direktem Weg in die Sakristei.

## **Osternacht**

### Altarraum

Der Altar ist österlich geschmückt; die Kanontafeln liegen (!) auf dem Altar. Die Tabernakeltür ist geöffnet, der Tabernakel selbst noch leer (Schlüssel steckt). Das Ewige Licht ist noch nicht entzündet, doch soll ein Docht zum Anzünden bereit liegen. In der Mitte des Altarraums steht ein Leuchter bereit für die Osterkerze. Auf der Epistelseite steht mit Blick zur Osterkerze ein mit weißem Velum bedecktes Pult mit Karwochenmissale (OHS) für das *Exsultet*. Seitlich sind bereitzustellen: ein mit Wasser gefülltes Gefäß für die Wasserweihe, ein Handtuch sowie ggf. Katechumenenöl, Chrisam und ein leeres Gefäß für die spezielle Taufwasserweihe. Für die Taufgelübdeerneuerung soll am Ambo der deutsche Text bereit liegen (z. B. Schott).

### Kredenz

Die Kredenz ist üblicherweise mit einem weißen Tuch bedeckt. Folgende Utensilien sollen darauf bereitstehen: komplett vorbereiteter Kelch, gefülltes Ziborium, Pult mit Messbuch, Altarschellen, leerer Weihwasserkessel samt Aspergill und schließlich ggf. ein Rituale für die Segnung der Osterspisen.

## Im Freien

Vor der Kirche wird das Osterfeuer einige Minuten vor Beginn der Osternacht angezündet, sodass es beim Eintreffen des Zelebranten schon gut brennt. Für die Gläubigen sollen draußen Prozessionskerzen verteilt werden. Auch vor der Kirche wird ein Kredenz Tisch aufgebaut, auf dem sich folgende Gegenstände befinden: Osterkerze, OHS, Tablett mit fünf Wachsnägeln mit Weihrauchkörnern, Griffel für die Bezeichnung der Osterkerze, Schale mit Weihwasser und einem Docht zum Anzünden der Osterkerze. Ferner wird benötigt eine Kohle für das Rauchfass, welche direkt am Osterfeuer zum Glühen gebracht wird (Zange nicht vergessen), Prozessionskerzen für beide Akolythen und eine weiße Dalmatik und Stola. Je nach Helligkeit sollte auch eine kleine Taschenlampe bereitliegen, damit der Zelebrant die Texte des OHS gut lesen kann.

## Sakristei

In der Sakristei liegt ein weißes Messgewand bereit, ebenso ein weißer Rauchmantel für die Erneuerung der Taufgelübde. Außerdem braucht man einen violetten Rauchmantel mit Stola und ein Prozessionskreuz. Wichtig: Beim Auszug zum Osterfeuer nimmt ein Ministrant das Rauchfass, aber ohne Kohle, da diese am Osterfeuer angezündet wird!

### 1. Teil: Segnung der Osterkerze

Zur Segnung des Feuers trägt der Priester ein violettes Pluviale. Der Kreuzträger steht mit dem Kreuz gegenüber des Priesters auf der anderen Seite des Feuers. Zwei flankieren den Priester, der Thuriferar mit leerem Rauchfass steht seitlich vor der Kredenz (oder an einem anderen Platz, wenn es die örtlichen Verhältnisse nicht zulassen). Der zweite Akolyth (A2) hält den OHS, der erste Akolyth (A1) die Platte mit Wachsnägeln, Weihwasser, Griffel und Docht. Der Priester singt nun mit gefalteten Händen die Oration, worauf die Besprengung des Feuers mit Weihwasser folgt. Danach nimmt der Sakristan (oder ein Ministrant) mit der Zange eine Kohle, entzündet sie am Feuer und legt sie in das Rauchfass. Sodann legt der Priester Inzens ein und inzensiert das Feuer mit dreimal einem Zug. Zur Segnung der Osterkerze hält der Sakristan oder ein Ministrant die Osterkerze vor den Priester. Dieser nimmt den Griffel und beschriftet die Osterkerze. Sodann folgt die stille Besprengung und Inzensierung der Wachsnägel, welche anschließend eingesetzt werden. Mit dem Docht entzündet der Priester dann die Osterkerze und betet die Segensoration. A1 legt die Platte auf die Kredenz, A2 behält den OHS (und gibt ihn später dem Sakristan). Zur nun folgenden Prozession in die Kirche übernimmt ggf. ein Ministrant vom Sakristan die Osterkerze, während dieser (oder ein Ministrant) vom Priester den violetten Rauchmantel, die Stola und den OHS nimmt. (Stola und OHS legt er auf die Sedilie des Priesters in der Kirche, den Mantel in die Nähe der Kredenz.) Der Priester bekleidet sich jetzt mit weißer Stola und Dalmatik. Es folgt Inzenseinlegung, während die Akolythen ihre jeweilige Prozessionskerze nehmen. Die Prozessionsordnung ist wie folgt: Der Thuriferar geht voran, es folgt der Kreuzträger, flankiert von den beiden Akolythen. Dann kommt der Priester mit der Osterkerze, danach die Gläubigen. Zum *Lumen Christi* wenden sich jeweils alle (auch Kreuz

und Thuriferar) zur Osterkerze. Außer dem Kreuz und dem Thuriferar beugen alle die Knie und antworten: *Deo gratias*. Nach dem zweiten *Lumen Christi* entzünden die Akolyhten ihre Prozessionskerzen an der Osterkerze. Nach dem dritten *Lumen Christi* geben sie das Licht den Gläubigen (warten, bis alle Lichter brennen!). Der Kreuzträger stellt sich mit dem Kreuz auf die Evangelienseite vor die Osterkerze, dem Pult gegenüber. Priester und Akolyhten begeben sich ohne Reverenz zu den Sedilien. Der Thuriferar wartet neben den Sedilien.

## 2. Teil: Exsultet

Der Thuriferar tritt heran zur Inzenseinlegung an den Sedilien. Der Priester betet das *Dominus sit in corde meo*. Priester, Akolyhten und Thuriferar gehen zum Pult vor die Kerze. Nun werden Buch und Osterkerze inzensiert. Zum Exsultet flankieren die Akolyhten den Priester und leuchten ihm mit ihren Kerzen (mancherorts ist am Pult auch eine kleine elektrische Lampe angebracht). Danach gehen Priester und Akolyhten zu den Sedilien, der Thuriferar in die Sakristei, wo er sofort eine neue Kohle einlegt. Die Akolyhten löschen ihre Kerzen und legen sie ab. Der Sakristan oder ein Ministrant bringt die violette Stola und Rauchmantel und nimmt dem Priester die weiße Dalmatik und Stola ab. Unterdessen nimmt A1 das weiße Velum vom Pult. Der Kreuzträger stellt das Kreuz zur Seite und begibt sich an seinen Platz.

## 3. Teil: Lesungen

Der Priester singt die Lesungen im Prophetieton (ohne Titel und ohne *Deo gratias*). Mancherorts werden die Lesungen gleich in deutscher Sprache vorgetragen. Danach geht der Priester jeweils auf seinen Platz. Zur Oration nach jeder Lesung stehen alle auf.

## 4. Teil: Der Allerheiligenlitanei erster Teil

Nach der letzten Oration knien alle an ihren Plätzen nieder und die Schola singt den ersten Teil der Allerheiligenlitanei bis *Intercedite pro nobis*. Während der Litanei stellt der Sakristan bzw. Ministrant das Gefäß für die Wasserweihe auf der Epistelseite auf sowie den leeren Weihwasserkessel mit Aspergil auf die Altarstufe. Das Pult vor der Osterkerze wird zur Seite oder in die Sakristei gestellt und schließlich eine weiße Stola auf die Sedilie des Priesters gelegt.

## 5. Teil: (Tauf-)Wasserweihe

Nach der Allerheiligenlitanei erheben sich alle. Der Kreuzträger holt das Kreuz und stellt sich - flankiert von den Akolyhten - auf. Der Priester steht in der Mitte vor dem Wasser. Links von ihm steht der Thuriferar und hält ihm den OHS. Der Sakristan steht rechts vom Priester. Jedes Mal, wenn der Priester das Wasser berührt, reicht er ihm das Handtuch. Nach der Weihepräfation reicht er dem Priester den leeren Weihwasserkessel. Dieser wird gefüllt und wieder auf die Altarstufe gestellt. Danach gehen alle zu den Sedilien. Der Kreuzträger stellt das Kreuz zurück. Der Thuriferar geht sofort in die Sakristei und holt das Rauchfass.

## 6. Teil: Erneuerung der Taufgelübde

Der Sakristan / Ministrant nimmt dem Priester den violetten Rauchmantel ab und reicht ihm die weiße Stola und den Rauchmantel. Erneut erfolgt Inzenseinlegung an den Sedilien. Nur Priester und Thuriferar gehen zur Inzens der Osterkerze. Danach geht der Priester zum Ambo, der Thuriferar an seinen Platz. Der Priester stellt die Fragen zur Taufgelübdeerneuerung, worauf alle stehend und mit brennenden Kerzen in der Hand antworten: *Wir glauben. / Wir widersagen.* Dann nimmt A1 den Weihwasserkessel von der Altarstufe. Während der Priester wie zum *Asperges* (begleitet von den Akolythen) die Gläubigen mit Weihwasser besprengt, singt man in der Regel das Lied: *Fest soll mein Taufbund immer stehn.*

## 7. Teil: Der Allerheiligenlitanei zweiter Teil

Die Schola singt anschließend den zweiten Teil der Litanei. Währenddessen gehen alle in die Sakristei. Der Sakristan entzündet die Altarkerzen. Die Akolythen stellen die Osterkerze auf die Evangelienseite, das Gefäß mit dem Weihwasser vor den Taufstein und richten den Altar für die hl. Messe: Kanontafeln sind aufzustellen, Messbuch, Kelch und Ziborium auf den Altar zu bringen, die Altarglocken vor den Altar zu stellen.

## 8. Teil: Das feierliche Vigilamt

Sobald alles bereit ist, wird das *Kyrie* gesungen. Es folgt Einzug, Altarreverenz, Altarkuss und Altarinzens (Stufengebete entfällt). Dann rezitiert der Priester selbst das *Kyrie*. Sobald das *Gloria* angestimmt ist, schaltet der Sakristan die Beleuchtung und alle Glocken an; die Akolythen läuten die Altarglocken. Zum Evangelium gibt es keine Kerzen, nur Weihrauch. Es gibt kein *Credo*, keine Offertoriumsantiphon, keinen Friedensgruß, kein *Agnus Dei*. Während der Kommunion entzündet der Sakristan oder Ministrant neue Kohlen und zündet das Ewige Licht an.

## 9. Teil: Osterlaudes

Gegen Ende der Kommunion begibt sich der Thuriferar in die Sakristei, um das Rauchfass zu holen. Sobald der Tabernakel geschlossen ist, stimmt die Schola die Antiphon zum Psalm 150 an. Gleich nach der Purifikation kommt der Thuriferar mit dem Rauchfass an seinen Platz. Nach der Ablution rezitiert der Priester anstelle der Communio den Psalm 150. Danach stimmt der Priester zum Benedictus die Antiphon *Et valde mane* an. Dann folgt Inzenseinlegung und Altarinzens wie üblich. Der Thuriferar inzensiert den Priester auf der Epistelseite und anschließend das Volk. Nach der wiederholten Antiphon geht der Priester in die Mitte und betet wie gewohnt die Postcommunio. Es gibt einen Schlussegen, aber kein Schlussevangelium. Die Akolythen holen das Rituale und das Weihwasser von der Kredenz. Ggf. folgt die Segnung der Osterspisen, dann der Auszug in die Sakristei.

## **Weißer Sonntag mit Erstkommunion**

Die Zelebration entspricht grundsätzlich einem „normalen“ Hochamt mit folgenden Besonderheiten:

Auf der Kredenz müssen das Aspergill und eine einfache Kerze bereitstehen.

Nach der Predigt erfolgt die Erneuerung des Taufversprechens der Erstkommunikanten. Dazu holt einer der Akolythen die Kerze von der Kredenz, begibt sich vor die Osterkerze, verneigt sich deutlich vor dieser und zündet die Kerze an der Osterkerze an. Nach einer weiteren Verneigung begibt sich der Akolyht zu den Erstkommunikanten und entzündet damit ihre Taufkerzen.

Der andere Akolyht bringt dem Priester das Aspergill, so dass er es zu gegebener Zeit nutzen kann.

Das Taufversprechen endet mit der Besprengung der Erstkommunikanten und dem Lied „*Fest soll mein Taufbund immer stehen*“.

Nach der Besprengung werden Aspergill und Anzündkerze wieder auf die Kredenz gebracht; unmittelbar nach dem Lied folgt das *Credo*.

Bei der Kommunionausteilung empfangen zuerst die Erstkommunikanten die heilige Kommunion. Örtlich ist es üblich, dass diese die Kommunion auch vor den Ministranten empfangen.

Das Hochamt endet mit dem *Te Deum* und dem dazu üblichen Glockenläuten usw. (Ministrantenschellen/Sakristeiglocke nur während der ersten Strophe).

### **Werktagsmessen mit Wettersegen**

Der Wettersegen wird – örtlich verschieden – vor, nach oder anstelle der leoninischen Gebete gespendet. Er kann nach jeder Heiligen Messe gespendet werden, auch wenn die Art der Messfeier leoninische Gebete verhindert (z.B. beim Hochamt).

Zum Wettersegen benötigt der Zelebrant ein Kreuz (möglichst eine Kreuzreliquie) und – soweit er ihn nicht auswendig beherrscht – den Segenstext auf einer Karte oder notfalls auch aus dem Schott. Die Ministranten müssen das eine und/oder das andere ggf. von der Kredenz holen und dem Priester an den Altarstufen anreichen.

Während des Wettersegens knien die Ministranten vor der untersten Altarstufe, wie bei den leoninischen Gebeten auch.

### **Bittage (25. April und vor Montag, Dienstag + Mittwoch vor Auffahrt)**

#### Bittprozession

Vor der hl. Messe findet ggf. eine Bittprozession statt.

Nach dem Auszug erfolgt eine Kniebeuge vor dem Altar wie üblich, dann knien alle nieder und der Zelebrant beginnt mit den Gebeten der Bittprozession und der Allerheiligenlitanei.

Nach dem Beginn der Litanei erheben sich alle auf ein Zeichen des Zelebranten und beginnen die Prozession (Wege absprechen!).

Nach der Prozession knien alle wieder vor dem Altar nieder (Priester unterste Altarstufe, Ministranten auf dem Boden) bis die Litanei und die folgenden Gebete beendet sind.

### Hl. Messe

Es folgt die hl. Messe, zu der der Zelebrant das bereitliegende Messgewand anlegt. Wenn eine Prozession stattgefunden hat, entfällt das Stufengebet komplett! Die hl. Messe beginnt sofort mit dem Introitus.

### **Christi Himmelfahrt**

Die hl. Messe wird wie gewohnt gefeiert. Zu Beginn brennt noch die Osterkerze. Nach dem lateinischen Evangelium schreitet der Zeremoniar oder – wenn kein Zeremoniar vorhanden ist – ein anderer Ministrant (vorher regeln!) zur Osterkerze und löscht diese, da der (menschliche) Leib des Herrn nun in den Himmel aufgenommen ist.

### **Fronleichnam**

### **Requiem / Allerseelen**

#### Unterschiede zu einer gewöhnlichen Heiligen Messe:

- Weihrauch wird erst zur Opferung benötigt, falls Weihrauch verwendet wird
- Psalm *Judica* entfällt im Stufengebet komplett
- Vor den Orationen müssen Ministranten stehen (!) damit diese zu den Orationen hinknien können
- Überlange Sequenz *Dies irae* nach der Lesung
- Kein Segen des Wassers bei der Händewaschung
- Keine Segnung des Weihrauchs (Aufforderung des Ministranten dazu entfällt)
- *Agnus Die qui tollis peccata mundi ... dona eis requiem* (2x), dann *dona eis requiem sempiternam*
- Kein Segen
- Kein Ministrantensegen

#### Arme-Seelen-Messen in Abfolge

Sollten zwei oder drei Messen in Abfolge zelebriert werden (dies ist nur an Allerseelen möglich) erfolgt die Purifizierung der Geräte erst in der letzten Messe. Am Ende der Messe, wo eigentlich der Auszug wäre, beginnt für eine Folgemesse sofort das nächste Stufengebet.

---

**Änderungsliste:**

29.03.2010: Werktage Fastenzeit (Tractus), Passionszeit „Gloria Patri“ und Palmsonntag korrigiert

10.07.2011: Nur Rechtschreibfehler korrigiert

01.08.2011: Überarbeitung durch H.H. Pater Gesch FSSP

---

Bitte senden Sie uns Änderungs- und Verbesserungsvorschläge sowie Hinweise jeder Art per Mail an [introibo@introibo.net](mailto:introibo@introibo.net)

Vielen Dank für jede Unterstützung!